
SCHIZOPHRENIE

gegenwärtig wird diskutiert, ob diese Krankheit in
Salience-Syndrom umbenannt werden soll

Kernursache

Dieser Mensch teilt sich, weil er meint, sich verteidigen zu müssen, weil er auf der Hut ist, in einem Tarnungssystem sich selbst, aber auch anderen gegenüber. Im Grunde genommen spielt er ein Spiel der Anziehung-Abstoßung, er fordert heraus und saugt wie ein Magnet, aber zugleich isoliert er sich in Einsamkeit. Es geht hier um ein inneres Machtspiel: Abwechselnd wird einmal diesem und einmal jenem Teil der Persönlichkeit mehr, dann wiederum weniger Macht zugeschrieben. Er meint, so am Ruder eines komplizierten Systems zu stehen, wobei er darüber hinaus auch seine Umwelt in seiner Macht behält: Niemand kann ihn greifen, denn „er“ ist niemals wirklich da, man kann „ihn“ nicht verantwortlich machen, denn es war dieser andere kleine Teil seiner Persönlichkeit! Also eine Flucht, eine Tarnung.

Eine fortwährende „Flucht“, „auch vor dem Teil in sich, den er als „schlecht, böseartig“ empfinden kann: Tiefe, unbewusste Gefühlsströmungen, Sexualität, unterdrückte Emotionen, Frustrationen..., der Mensch katalogisiert einen Teil von sich unter Übel.

Er läuft davor weg, vor allem, weil er gewisse andere Eigenschaften verherrlichen und idealisieren würde: Er möchte die Voraussetzungen erfüllen, ein(e) Heilige(r) oder ein Napoleon zu sein, er würde verzweifelt versuchen, prachtvoll; außergewöhnlich, gut und hochgesinnt zu sein..., er erlebt jedoch in der Realität, dass der sog. „böse“ Teil in ihm konstant bekämpft oder doch zumindest heimlich beobachtet werden muss. Ein Teil von ihm setzt andere „Einzelteile“ (verschiedene Persönlichkeiten) ein, um Ausschau zu halten, um sich vor Bedrohungen oder „Ungerechtigkeiten“ zu schützen. Er übt also eine fortwährende Kontrollfunktion auf

den „bösen“ Teil von sich selbst aus. Dieser böse Teil kann jedoch ebenso seine Figuren aufs Spielfeld setzen, so dass er alsbald über eine ganze Armee verfügt. Aber ER ist wohl der Starke, er hat auf diese Weise Macht über sich selbst!

Förmlich von oben herab ignoriert er das Kleine, das Schwache, aber auch die normalen, natürlichen Sehnsüchte in ihm; er flüchtet in eine unechte, überlegene Position..., bis das Bauwerk zusammenbricht und der Schöne Ritter den Krieg verliert: Alle seine unterdrückten Teile sprudeln wie ein Vulkan nach oben. Im Chaos verliert er alle Macht über sich selbst.

Im täglichen Leben, wenn bei ihm alles „normal“ zu sein scheint, kann er in seinen Augen niemals gut genug sein: Er würde folglich auch am liebsten große Taten, ja sogar Kunststücke vollbringen, um die Wertschätzung und Bewunderung anderer zu verdienen, denn von sich selbst bekommt er weder die Liebe, noch die Wertschätzung. Siehst du mich? Siehst du eigentlich, wie gut ich bin, wie wunderbar ich Klavierspiele?

Er fordert sich selbst heraus; er spielt ein Spiel, um seine guten Seiten trotz alledem so stark wie möglich durchkommen zu lassen.

Unter dessen ist alles, was darunter oder dahinter liegt „verbotenes Gelände“: Ängste, Schuldgefühle, und vor allem seine Erfahrungen aus der Vergangenheit spielen hierbei eine Rolle. Denn er trägt in Bezug auf bestimmte Lebenseigenschaften negative Überzeugungen in sich, die in erster Linie dazu führen, dass er sich selbst verurteilt. Angst, Tabu, Verdrängung. Ein düsterer, geheimer Bereich in sich selbst: Davor fürchtet er sich. Er ist davon überzeugt, dass ein Mensch „gut“ und „böse“ in sich trägt, und dass er einem Teil von sich gegenüber fortwährend misstrauisch sein muss. Zumeist empfindet er düstere und sexuelle Kräfte, aber auch das Spontane, Natürliche als „Übel“. Jeder dieser Teile in ihm spielt eine „Rolle“: Er geht angespannt in Abwehrhaltung, von den Rittern des Guten flankiert. Mit anderen

Worten, er akzeptiert sich nicht in Gänze, in Liebe: Er ist mit diesen ängstlichen Überzeugungen geboren worden. Natürlich wird der Mensch demnach auch Lebensumstände zu sich holen, die seine innere Zerrissenheit widerspiegeln.

So kann er sich bei Eltern geboren werden lassen, die selbst mit diesem Problem zu kämpfen haben: Ich als Mensch bin sündig und schlecht, ich muss vor meiner Natur auf der Hut sein; das menschliche „Fleisch“ zu berühren (Zärtlichkeit, Sinnlichkeit) ist sündig usw., frustrierte Eltern, die ihrerseits beispielsweise in ihrer Jugend in einem religiösen Umfeld aufgewachsen sind, die die Scheinheiligkeit, die strenge Uniform, die strengen Regeln und Gebote hochgehalten haben. Sie mochten ihre Natur nicht, konnten keine wahre Liebe an ihre Kinder weitergeben, starr und unecht, wie sie in sich waren: der schizophrene Mensch, mit ähnlichen Überzeugungen in Bezug auf das Leben, wird in solch ein Umfeld hineingeboren werden, um dem schließlich ein Ende machen zu können! Aber die „Ursache“ liegt immer bei dem Menschen selbst; Umfeld und Erziehung können sie lediglich verstärken beziehungsweise abschwächen.

Sein Problem spiegelt jedoch häufig das Problem der Eltern / eines Elternteils wider: Sie könnten gemeinsam nach einer Lösung suchen, ein Wieder-Ganz-Machen anstreben. Ihre Frustration und negativen Überzeugungen und die des Kindes: Masken, hinter denen man sich verbirgt, sollten fallen gelassen werden. Kommunikation in Authentizität, unzweideutige Liebe / Ehrlichkeit im Verhältnis zum schizophrenen Menschen.

Er hat Angst vor sich selbst. Er meint, etwas Schlechtes zu tun und hierfür auch von den anderen bestraft (oder getötet) zu werden; deshalb versteckt er sich. Unterdrückte Teile von ihm können als Ausbrüche ratloser Angst oder Wut hochkommen, aber auch in Form von „Stimmen“, als „teuflische Befehle“; Worte und Taten können so wirken, als seien sie „nicht von ihm“; man erlebt ihn möglicherweise wie

„besessen“; er kann Wahnvoraussetzungen machen oder alle möglichen Dinge von sich geben, die in seinem Geist „real“ sind, aber im Grunde genommen handelt es sich um zwanghafte Texte oder Taten, die von einer „Teilpersönlichkeit“ zum Ausdruck gebracht werden. Er wird in seinem Ohr „jemanden“ reden hören, der ihm sagt, dieses oder jenes zu tun, er wird „jemanden“ automatisch mit seiner Hand schreiben lassen..., aber dieser „Jemand“ ist das Ventil für das Unterdrückte in ihm, das jetzt auf eine befehlende oder zwingende Art und Weise hochkommt. Botschaften von Maria oder von einem UFO-Schiff, ganze Visionen und Filme, alles ist möglich.

Er ist außerhalb von sich auf der Suche nach Liebe, aber angesichts seines negativen Selbsturteils wird er eher bei Eltern geboren werden, die nicht in der Lage sind, diese tiefen Bedürfnisse zu erfüllen: So wird er mit seiner Ohnmacht konfrontiert.

Er wird für das Auge seiner Eltern oder Erzieher der beste, vorbildlichste Mensch sein: Er unterdrückt sein tieferes Wesen, seine Natur, um die anderen zufrieden zu stellen. So fühlt er sich dennoch gut und irgendwie mächtig. Er hat solche Angst davor, dass die anderen Teile von ihm durchbrechen könnten: So entsteht der Spaltungsprozess und damit oft auch das paranoide Verhalten.

Er stellt Bedingungen an sich selbst, unter denen er „gut“ werden wird, auf dass man ihn „mögen wird“. Dieses Spiel kann ein Leben lang dauern, ohne dass die Außenwelt davon Notiz nimmt; bei vielen „bricht“ das Spiel unter Belastung, zum Beispiel wenn sie eine Beziehung mit einem Partner; mit jemandem, der ihn / sie liebt, eingehen, so dass alle Teile des Selbst zum Tragen kommen wollen, auch sein körperliches Sein, seine „natürlichen Gefühle“, denen er misstraut, vor denen er sich fürchtet.

Kernlösung

Die Liebeskraft bei sich selbst entdecken; auch bei denen, die ihn / sie lieben; man kann diesem Menschen folgende

Botschaft mitgeben: Dass er gut ist, dass nichts in ihm „böse“ ist, dass er ganz und gar er selbst sein darf, dass seine Überzeugungen von damals, „dass man vor schlechten Teilen im Selbst auf der Hut sein muss“, falsch sind. Dass Selbstbestätigung und das Spiel der Anziehung und Abstoßung sowohl in sich selbst, als auch nach außen hin nicht notwendig sind, dass er nicht vor sich selbst, vor seiner Natur zu flüchten braucht. Alle Teile dürfen in einer Einheit verschmelzen: Der Mensch braucht sich nicht länger zu verstecken! Er darf für sich die volle Verantwortung übernehmen, ohne Ängste.

Es ist die Verdrängung eines Teiles von sich, die zu außergewöhnlichen Reaktionen führt.

Dem Sexuellen oder dem Unbewussten, Nicht-Gewussten keine besondere Macht zuschreiben. Den verletzbaren Untergrund akzeptieren, sich sanft annähern; wissen, dass es tief in ihm einen Kern gibt, der gut und vertrauensvoll ist. Dass alle Kräfte frei ausgelebt werden dürfen, dass das Ideal eines jeden Menschen ist: „So vollständig wie möglich Man Selbst sein“. Selbstbewusst am Ruder eines Schiffes aus einem Guss stehen, voller Vertrauen auf den Maschinenraum, ohne dass du dich als Kapitän darum sorgen musst. Alles verläuft zügig und reibungslos, wenn man sich nur nicht als schlecht oder unzureichend oder ohnmächtig ansieht.

Das Bewusste Ich hat Macht über sich selbst, trägt in Liebe Verantwortung und akzeptiert seine Sensibilität, seine Sehnsüchte, seine spezifische, natürliche Wesensart. Im Einswerden verschwinden Ängste.

Du bist gut, wie du bist, du brauchst nicht mehr zu flüchten.

Schizophrenie ist die Folge negativer Überzeugungen in Bezug auf dich selbst: Ändere diese irreführenden Überzeugungen, und werde gesund. Vertraue deiner Natur und ihren Kräften! Dankbarkeit für dein ganzheitliches Sein, ohne Begierden Macht zuzuschreiben, ist der Anfang der Lösung.

Fortsetzung ...

Kernursache

Du saugst gleichsam mit dem Staubsauger voller Einsatz und Ausdauer; alles saugst du ein. Saubermachen, ja, aber du saugst unterdessen mit wüster Kraft auch das ‚Schmutzige‘ in dich hinein. An der Oberfläche ist dies gut für die materielle Welt, aber für dich? Saugst du dich auch so voll mit Staub und manchmal nicht allzu sauberer Materie? Arbeitest und bohnerst du an der Oberfläche ... oder versuchst du nun gerade den allertiefsten ‚Schmutz‘, das Negative, das irgendwann einmal in dich eingedrungen ist, wegzusaugen? Letzteres ist natürlich gut. Aber wenn du an der oberflächlichen Seite der Dinge hängenbleibst, hat es den Anschein, als ob du dich in der Arbeit außerhalb deiner selbst VERLIERST, in dem, was du tust. Beispielsweise wie ein besessener Putzfanatiker: du siehst sogar da Schmutz, wo gar keiner ist (Einbildung).³ Dies deutet darauf hin, dass du unbewusst meinst, innerlich schmutzig zu sein und dich reinigen zu müssen.

Die tiefsten Gründe in deinem Wesen, wie schwarze Steinkohle tief unter der Oberfläche: entdecke diese Schichten in dir selbst, aber lasse sie sich anschließend transformieren zu dem prächtigsten Feurgold brennender orangefarbener Flammen oder zu Diamantkristallen, die dem Liebesgrund der Erde entsprungen sind. Es ist nicht schmutzig und verdreckt in dir: du bist voller potenzieller Möglichkeiten, aber du siehst dein Inneres zu dunkel und zu schwer.

Auch die tiefsten Höhlenschichten bitten darum, gesehen zu werden. Bei Nacht und Nebel, am Tiefpunkt einer Depression, aus Finsternis entspringt gerade das hellste Licht: am stärksten wahrnehmbar, wie die leuchtenden Sterne an einem schwarzblauen Himmel.

Du scheinst etwas aus dir entfernen zu wollen; das du nicht als rein erfährst, so wie man ein Geschwür aus dem Körper entfernen wollen würde. Du glaubst zwar an das Glück, aber nicht mit voller Überzeugung; Angst und Zweifel schlagen manchmal zu; dann erfährst du ein nicht-reines Wuchern von Gedanken in dir. Gefühle der Liebe und des Vertrauens scheinst du nun noch nicht auf reine Art und Weise ‚erreichen‘ zu können.

Du scheinst ein großes Bündel aus Zweigen auf deinem Rücken zu schleppen; das alte Weiblein biegt sich unter der Last. Heizmaterial holen, suchen, weit tragen, um schließlich Erwärmung erfahren zu können. Indessen mühest du dich ab und quälst dich, arbeitest du hart, gibst alles, bis der Schweiß dir im Angesicht steht.

Du bist dabei, etwas herzurichten, vorzubereiten; du rollst den großen schönen Teppich bereits aus: eine Veränderung kündigt sich an, es ist, wie wenn Kinder auf den Nikolaus warten.

Erwartest du dieses Schöne in dir oder außerhalb von dir? Erfährst du dich als Diener oder als Putzfrau, als Wegbereiter für jemand anderen?

Kernlösung

Kehre dich deinem eigenen orange-gelben sonnigen (Ei-) Dotter zu. Kehre dich nach innen! Dort ist das Glück. Dort kannst du die Wärme, die Herrlichkeit, die Schönheit, den größten Überfluss erwarten, ja, tief im Mittelpunkt deines Selbst.⁴ In diesen herrlichen Granatapfelkernen, der tiefsten Grotte heilsamer Frucht, dem Reinsten in dir selbst.

Du suchst und suchst wie besessen außerhalb von dir, aber das bringt keine Lösung mit sich. Ach, nein: entdecke den reinen Schatz des Lebens in deinem lebenden Selbstkern. Du brauchst keine schweren Zweige zu schleppen, du brauchst dich nicht abzuplagen, um den Teppich zu reinigen.

³ Vergleiche hiermit das 8. Kapitel von *Die Zwölf Tore des Prinzen Sirius, Die Suche nach dem wahren Glück*. Dieses Buch ist bei Erscheinen des vorliegenden Werkes noch nicht in deutscher Übersetzung erhältlich.

Hebe dich hoch zum Allerhöchsten und erkenne dich selbst in diesem höchsten Kronenteil.

Brennende Begierden dürfen verschwinden: diese Zweige musst du nicht per se und absolut den Berg hinauf schaffen, du musst nicht die tiefen Steinkohleminen erreichen wollen und Kohle hacken. Mach es dir leichter und verberge dich nicht.

Strahle und glänze nach außen hin; erzeuge nicht den Eindruck ‚Ich mache das schon! Ich schaffe das schon!‘ Lasse jede Angeberei mit deinen Kräften sein. Du DARFST sanft sein ...

Das Leben fordert dich auf: kommuniziere tief mit dem eigenen Herzen; gehe deinen Weg weiter, entschlossen und sanft. Beglückwünsche dich zu der Person, die du bist, und betrachte dich selbst nicht als ‚minderwertig‘. Du wirst im siebten Himmel sein, wenn du nur bei diesem sonnig-frohen optimistischen Kern in dir selbst bleibst. Der Dotter des Eis enthält alles: entdecke dich selbst und diesen goldenen Wert in dir und das Wachstum, das daraus folgt.

Lass die Zweige blühen und gib dir selbst genug Wasser: genieße dieses herrliche Lebenswasser und lasse diese Tugend dein Herz durchspülen. Vergaloppiere dich nicht länger, bleibe ruhig und fühle diese urstarke Wesenskraft in dir! Oh, welche Pracht, dieses Leben!

Und diese schöne goldgelbe Sonne in dir selbst: entdecke nun diesen KERN in deinem schönen Selbst und richte dich nicht länger auf eine besessene Suche außerhalb deiner selbst. Vergiss diese Zwangsvorstellung: dass du dies oder jenes tun *müsstest*, um ‚gut‘ zu sein, um dich selbst als ‚gut‘ akzeptieren zu können. Lasse diese Lasten los, schöner Mensch. Versöhne dich mit deinem sonnigen Mittelkern und distanzieren dich nicht davon. Der eingeswordene Mensch, der Liebe in sich trägt und weiß, dass jeder Mensch manchmal

‚kleine Fehler‘ macht: dabei handelt es sich lediglich um ‚Lebenslektionen‘ und das ist gut. So kannst auch du dich weiterentwickeln.

Wenn du dich schuldig oder unrein fühlen würdest, dann hat das nichts mit der Wirklichkeit zu tun, sondern mit Überzeugungen und Gedanken, die dich veräppeln. Also, liebe dich selbst so wie du bist und wage es, dir ruhig alles anzusehen, was in dir lebt: laufe nicht davor weg, denn im innersten Kern befindet sich der goldschöne Kern, voller Licht und Liebe. Leiste keinen Widerstand gegen diesen Liebeskern in dir, der wie die Wärme des Lebens selbst ist, die dich umhegen will. Und wachsen durch Weiterentwicklung, das tun wir doch alle? Wir lernen alle aus unseren Mängeln, der eine nicht weniger als der andere. Sei du selbst, komme ganz nah zu deinem Herzen. Akzeptiere dich selbst in deiner Gesamtheit!